

Berichte der Arbeitsgruppen der Stadtteilkonferenz in Neuss-Erfttal

Stand: 20. April 2001

Einzelne Berichte der Arbeitsgruppen im Überblick:

- Arbeitsgruppe „Qualifizierung und Beschäftigung Jugendlicher“
- Arbeitsgruppe „Dienstleistungszentrum Erfttal“
- Arbeitsgruppe „Qualifizierung für Frauen“
- Arbeitskreis „Wohnen in Neuss-Erfttal“
- Arbeitsgruppe „Sicherheit und Ordnung“
- Arbeitsgruppe „Neugestaltung von Kinderspielplätzen“
- Arbeitsgruppe „Jugend und Soziales“
- Arbeitsgruppe „Ein Marktplatz für Erfttal“
- Arbeitsgruppe „Integration“
- Arbeitsgruppe „Stadtteilimage“

Logo

**Weitere Informationen sind zu den üblichen Bürozeiten im
Bürgerzentrum (Zentrum für Gemeinwesenarbeit) abrufbar!!!**

Arbeitsgruppe „Qualifizierung und Beschäftigung Jugendlicher“

Projektidee „Schulwerkstatt“

Auf Grund der spezifischen Wohn- und Bevölkerungsstruktur verfügt der Stadtteil Neuss-Erfttal über einen hohen Anteil Jugendlicher mit Integrationschwierigkeiten. Eine steigende Zahl Jugendlicher droht auf Grund sozialer und individueller Probleme im schulpflichtigen Alter aus dem Lernprozess auszusteigen oder herauszufallen.

Vor dem Hintergrund der bekannten psychosozialen Probleme verursacht die Diskrepanz zwischen den gestiegenen Anforderungen an die Schulabgänger/-innen in einzelnen Berufen und dem erreichten individuellen Bildungsniveau zusätzlich und frühzeitig Resignation, Orientierungs- und Perspektivlosigkeit. Entsprechende Ausdrucksformen sind das Schulschwänzen bzw. die Passivität in Bezug auf Wissensaneignung.

Nicht selten bilden zusätzlich starke sprachliche Defizite ein weiteres Handicap.

Ein Ansatz diesem Misstand zu begegnen ist u.a. in dem Projekt „**Schulwerkstatt**“ zu sehen.

Sie stellt ein Kooperationsmodell von Schule und Jugendberufshilfe dar und soll das diesbezüglich bereits vorhandene schulische Angebot sinnvoll ergänzen.

Die Idee ist es, **verhaltensauffällige schwierige Schüler/-innen zeitweise aus dem normalen Klassenverband zu lösen**. Ziel der Werkstatt ist die Reintegration in den Klassenverband; die Dauer der Teilnahme richtet sich ausschließlich nach den individuellen Entwicklungen der Schüler/-innen. Durch intensive sozialpädagogische Betreuung und einem Schwerpunkt auf handwerklich orientiertem Lernen sollen die Jugendlichen die **Chance bekommen, ihren Schulabschluss noch zu erreichen** und sich auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Das Projekt beinhaltet selbstverständlich auch die Unterweisung in schulischen Kernfächern. Zur Schaffung

realer Beschäftigungsbezüge werden Betriebspraktika in das Angebot der Schulwerkstatt aufgenommen.

Es ist geplant, die Schulwerkstatt als Pilotprojekt zunächst bei der Hauptschule Gnadentaler Allee anzusiedeln. Diese Schule wird neben der Hauptschule in Neuss- Derikum am stärksten von Jugendlichen aus Erfttal besucht. Entsprechende Kontaktgespräche zur Schulleitung der Hauptschule Gnadentaler-Allee sollen in Kürze erfolgen.

Angedacht ist, mit einer Gruppe von bis zu **15 Jugendlichen** zu starten. Die in Frage kommenden Jugendlichen befinden sich **im 9./10. Schulbesuchsjahr**. Die räumliche Anbindung ist sowohl auf dem Schulgelände als auch in einer entsprechenden Räumlichkeit in Erfttal denkbar. Für die personelle Ausstattung werden ein Sozialpädagoge, eine handwerkliche Fachkraft und eine Lehrkraft benötigt. Die Lehrkraft sollte vom Schulverwaltungsamt für die Schulwerkstatt freigestellt werden. Im „Rather Modell“ in Düsseldorf stehen zwei Hauptschullehrer ausschließlich für das Projekt zur Verfügung. Auf diese Weise kann dort in enger Verbindung mit den Hauptschulen die Benotung durchgeführt und die Vollzeitschulpflicht erfüllt werden. Diese Vorgehensweise ist der ganz entscheidende Punkt für die Durchführung und Akzeptanz des Projektes. Bereits gemachte Erfahrungen ähnlicher Projekte zeigen, dass es sinnvoll ist, einen Kooperationspartner als Träger zu verpflichten, der profunde Kenntnisse in der Arbeit mit extrem schwierigen Jugendlichen hat. Die Arbeit erfordert eine sehr individuelle Herangehensweise an die Jugendlichen, die zumeist über Suchtprobleme, erste Erfahrungen im kriminellen Milieu, u.a. verfügen.

**Ansprechpartnerin: Frau Neef, Stadt Neuss, Telefon
02131/905328**

Arbeitsgruppe „Dienstleistungszentrum Erfttal“

Das Bürgerzentrum wurde baulich und konzeptionell Anfang der 90er Jahre geplant und 1995 eröffnet. Die Erwartungen an das Zentrum haben sich auch im Hinblick auf die Veränderungen im Stadtteil gewandelt. Wichtig wäre es, den Dienstleistungsbereich des Zentrums auszuweiten. Das Zentrum sollte einen hohen Stellenwert als Treffpunkt und Raum für Erwachsene erhalten. Dies setzt eine konzeptionelle (mehr Dienstleistungsangebote) wie auch bauliche, räumliche Veränderung voraus.

Folgende Angebote sind im Gespräch:

Info-Theke

Ein neu entstehender Eingangsbereich könnte mit der vorhandenen Theke zu einem *Empfang* gestaltet werden. Besucher des Bürgerzentrums hätten an der Theke einen Ansprechpartner, der einfache Auskünfte und Information geben kann, weitervermittelt etc. Bei Wartezeiten für Beratungsgespräche wäre ein adäquater Aufenthaltsraum geschaffen. Schautafeln informieren über den Stadtteil z.B. aktuelle Ergebnisse der Arbeitsgruppen (Handlungskonzept Erfttal) und an der Theke bekommt der Besucher sogar einen Kaffee serviert.

Die Infotheke könnte darüber hinaus für Zulauf weiterer Besucher sorgen, wenn gleichzeitig attraktive Dienstleistungen für den Stadtteil zentral angeboten werden.

Vorstellbar wäre hier z.B.: Jobbörse, Zeittauschbörse, Ticketverkauf (Fahrkarten, Konzertkarten etc.), Poststelle (Paketaufgabe, Briefmarkenverkauf), Kleiderkammer, Fax- und Mailservice, Internetsurfen, Vermietung von Räumen, etc.

Offener Cafebetrieb

Offene Treffpunkte für Erwachsene gibt es in Erfttal kaum. Neben dem Imbiss existiert ein Kiosk mit Stehtischbereich. Ein Cafe im Bürgerzentrum würde zum einen diesen Mangel aufbrechen und zum anderen ein wenig vom caritativen Charakter des Hauses ablenken und hin zur Freizeitein-

richtung führen was wiederum weiteren Besucherkreisen die Türen öffnen würde. Hierfür wäre ein Aus- bzw. Anbau notwendig. Im Rahmen des Handlungskonzeptes ließen sich hierbei z.B. Projekte der Handlungsfelder Qualifizierung/Beschäftigung und Lokale Ökonomie/Arbeit realisieren:

Bewirtschaftung des Cafebetriebs: Beschäftigungsprojekt mit arbeitsuchenden Frauen aus Erfttal mit dem Ziel einer eigenständigen Führung des Cafes.

Selbstbauprojekt mit Jugendlichen: Jugendliche bauen unter Aufsicht von Fachkräften Cafe-Anbau mit dem Ziel, Motivation und individuelle Perspektiven zu entwickeln.

Kultur- und Freizeit- und Bildungsangebote

Der Ausbau der Räumlichkeiten des Bürgerzentrum würde auch die Möglichkeit größerer Veranstaltungen mit sich bringen. Gerade für Erwachsene ist ein Kultur- und Freizeitangebot kaum vorhanden. Für den Stadtteil wäre insofern ein entsprechendes Angebot vor allem im Abendbereich dringend notwendig. Mit personeller Verstärkung wären folgende regelmäßigen Angebote denkbar: Kinowerkstatt, Kleinkunst-/Kabarettveranstaltungen, kleine Konzert, Info-/Themen-/Diskussionsabende, Musikfrühschoppen, etc.

Ausbau und Vernetzung der Beratungsangebote

Ein Dienstleistungszentrum Erfttal sollte auch und vor allem ein möglichst breitgefächertes Spektrum an Hilfeleistungen anbieten. Die im Bürgerzentrum tätigen Dienste haben sich im Rahmen des Stadtteilerneuerungsprozesses zu einer AG „Dienstleistungszentrum“ zusammengefunden. Ziel dieser AG ist es, ein optimales, auf die oft sehr komplexe Problemsituation der Hilfesuchenden zugeschnittenes Hilfspaket anbieten zu können. Neben der Vernetzung vorhandener Beratungs- und Hilfedienste ist es notwendig, weitere Angebote in den Stadtteil zu holen und zu vernetzen. Im Sinne einer Dezentralisierung wäre es wünschenswert, folgende Dienst zumindest stundenweise zusätzlich im Stadtteil zu etablieren: Sozialamt, Arbeitsamt, Wohnungsamt, Polizei.

Ansprechpartner: Herr Petersen, Zentrum für Gemeinwesenarbeit, Telefon 02131/101776

Arbeitsgruppe "Qualifizierung für Frauen"

Was brauchen Frauen um mit Kindern und Familie wieder in den Beruf einsteigen zu können ?

Wie können sich Frauen qualifizieren ?

Diese Fragen stellen sich acht Frauen aus Erfttal. Eine internationale Frauengruppe, fünf verschiedene Nationen sind vertreten, haben ein gemeinsames Ziel :

Wieder ins Berufsleben einzusteigen!

Wie müssten diese Berufe aussehen ?

Was brauchen Frauen in Erfttal um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen ?

Antworten auf diese Fragen bekommen Sie am 12.5.01 beim Stadtteilst. fest.

Wir haben für interessierte Frauen einen Stand aufgebaut.

Sie erkennen uns an dem großen Hut.

Wenn Sie unser Thema anspricht,

Sie eventuell vor ähnlichen Problemen stehen,

kommen Sie zu uns an den Stand.

Bei Kaffee und kleinen Leckereien können wir uns unverbindlich unterhalten.

In sechs großen Bilderrahmen haben wir als Collagen dargestellt:

Unsere Träume — unsere Wünsche — unsere Hoffnungen !

Was brauchen wir dafür, um es zu realisieren ?

Da wollen wir hin !

**Ansprechpartnerin: Frau Gietmann, SKF Neuss, Tel. 02131/120100
oder 920422**

Arbeitskreis „Wohnen in Neuss-Erfttal“

Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse in Neuss-Erfttal, dies ist das Ziel des Arbeitskreises „Wohnen in Neuss-Erfttal“. Leiter des Arbeitskreises ist Heinz Sahnen, Bedburger Straße 29. Heinz Sahnen lebt mit seiner Familie seit 1973 in Erfttal, ist seit 1975 Stadtverordneter für Erfttal und seit Mai 2000 auch Landtagsabgeordneter. Im Landtag arbeitet er als stellvertretender Vorsitzender im Ausschuss für Städtebau und Wohnungswesen mit.

Der Anteil an Mietwohnungen ist hier im Stadtteil sehr groß. Entsprechend will der Arbeitskreis folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Versammlungen für Mieter mit Wohnungsgesellschaften und Hausverwaltungen anbieten, damit Anliegen von Mietern vorgetragen und Lösungen zugeführt werden.
- Bildung von Mieterbeiräten als gewählte Mietervertreter.
- Mieterberatung in persönlichen Mieterfragen.
- Einbezug von Hausmeistern als Partner für Mieter und Beauftragte der Wohnungsgesellschaften.
- Beratung in Fragen von Wohngeld und Energieeinsparung.
- Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung.
- Vertretung von Wohnangelegenheiten gegenüber den Wohnungsgesellschaften, der Stadt Neuss und dem Land NRW.
- Angebot an Mietersprechstunden.

Der erste Mieterbeirat soll noch im April 2001 für den Wohnbereich der Euskirchener Straße 42 – 78 (ehemals LEG-Wohnungen) gebildet werden.

Für Mieter der **Neußer Bauverein AG** sind drei Informationen von Interesse:

- a) Im Rahmen der Stadtteilsanierung werden Mitte des Jahres die Wohnblocks Harffer Straße 2 und 4 abgerissen. Die betroffenen Mieter sind persönlich informiert und beraten worden. Ihnen wurden seitens des Bauvereins neue Wohnungen angeboten. Auf dem Grundstück werden 25 Eigenheime gebaut.
- a) Für den gesamten Wohnungsbestand der Neußer Bauverein AG wurde die Grundmiete auf 8,25 DM/qm gesenkt.
- a) Im Bereich der Euskirchener Straße werden die Wohnungen in den nächsten Jahren Zug um Zug renoviert und saniert. Auch werden die Gestaltung der Außenanlagen einen breiten Raum einnehmen.

Wohn- und Mieterfragen haben auch im Rahmen der „**Zukunftswerkstatt**“ am 19. und 20. Mai einen großen Platz. Nutzen Sie die Chance, Ihre Anregungen vorzutragen !

Wer im Arbeitskreis „**Wohnen in Erfttal**“ mitmachen möchte, der melde sich bitte bei:

Heinz S A H N E N, MdL
Bedburger Straße 29
41469 Neuss – Erfttal
Tel.: 02131/ 13 03 92 // Fax: 12 98 59
E-mail: heinz-sahnen@aol.com

Arbeitsgruppe „Sicherheit und Ordnung“

Der Arbeitskreis „Sicherheit und Ordnung“ wurde im Zusammenhang mit dem von der Stadt Neuss aufgelegten Handlungskonzept für Erfttal von der Trägerkonferenz eingerichtet mit der Absicht, neben den vielfältigen möglichen Aktionen in Form von Bürgerbeteiligungen und -initiativen zusätzlich auch staatliche bzw. kommunale Hilfen einzufordern. Dies insbesondere in den Bereichen, wo die Bürgerinnen und Bürger selbst keine Handlungsberechtigung besitzen (= Gewaltmonopol des Staates). Der Arbeitskreis „Sicherheit und Ordnung“ versteht seine Initiativen als Ergänzung der zum Teil vorrangigen Aktionen in anderen Bereichen, z. B. auf sozialem Gebiet, Kinder- und Jugendbetreuung, Integration.

Im Vordergrund der Bemühungen des Arbeitskreises stehen Maßnahmen der Verkehrsberuhigung und -sicherheit in Erfttal-Ost und Erfttal-West. Hierzu wurden bereits zahlreiche Einzelthemen mit Behördenvertretern erörtert. Darüber hinaus sollen auch die bereits seit Jahren bestehenden Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erneut aufgegriffen und kommunale bzw. polizeiliche Hilfen mit Nachdruck eingefordert werden. Dabei soll es u.a. darum gehen, die politisch Verantwortlichen zu motivieren, eine koordinierte Zusammenarbeit der für die Sicherheit und Ordnung zuständigen Stellen abzusprechen und damit eine „rund-um-die-Uhr“ bestehende Betreuungsarbeit zu leisten. Dabei wird insbesondere an eine Sicherheits- und Ordnungspartnerschaft zwischen Stadt und Polizei gedacht. Diesbezügliche Vorschläge liegen seit längerer Zeit vor!

Besondere Aktionen, die das verkehrsgerechte Verhalten in Erfttal fördern sollen, sind geplant (z.B. neben verstärkten Kontrollen eine CityMax-Aktion). Auch eine „Dreck-weg-Aktion“ in Anlehnung an das in Düsseldorf praktizierte Säuberungsverfahren wird erörtert.

Dies sollen nur einige Beispiele für Themen sein, die im Arbeitskreis „Sicherheit und Ordnung“ bisher für Diskussionsstoff gesorgt haben.

Weitere Themenvorschläge, ggf. auch schriftlich formuliert, werden gerne entgegen genommen!

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises „Sicherheit und Ordnung“ findet übrigens am 24.04.2001, 17 Uhr, im Bürgerzentrum statt. Bürgerinnen und Bürger, die sich für eine Mitarbeit im Arbeitskreis interessieren, sind herzlich willkommen.

**Ansprechpartner: Werner Schell, Harffer Str. 59, 41469 Neuss,
Telefon 02131/150779; Fax 02131/167289; E-Mail
Team@wernerschell.de**

Arbeitsgruppe „Neugestaltung von Kinderspielplätzen“

Der Arbeitskreis „Neugestaltung von Kinderspielplätzen“ im Rahmen des von der Stadt Neuss delegierten Handlungskonzeptes für Erfttal möchte die besonderen Interessen von Kindern im Stadtteil berücksichtigen, um eine Beteiligung der „kleinen“ Bürger Erfttals am integrierten Handlungskonzept zu gewährleisten und darüber hinaus zu fördern. Dabei soll der Arbeitskreis „Neugestaltung von Kinderspielplätzen“ als Ansatz dafür verstanden werden, durch die kinderspezifische Thematik „Kinderspielplatz“ die Zeit- und Raumdimension der Kinder im Handlungskonzept durch Schaffung altersgerechter Spiel- und Freizeitflächen zu garantieren, und zwar durch die Kinder selber.

Der Arbeitskreis besteht aus MitarbeiterInnen von Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit in Erfttal, nämlich der Evangelischen Jugend, der Pfarrjugend St. Cornelius, dem Kinderbüro der Stadt Neuss, dem Abenteuerspielplatz Erfttal und dem Kinder- und Jugendzentrum Kontakt Erfttal.

Neben der Beteiligung der Kinder an sich sollen zur Ergänzung der institutionellen Kinderarbeit mobile, sozialpädagogisch betreute Angebote auf den neugestalteten Spielplätzen stattfinden, damit Kinder in Erfttal noch besser erreicht werden können, wie es im Handlungskonzept hervorgehoben wird. Dies soll in Form eines Spielmobils geschehen, um flexibel auf die gegenwärtigen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und die Attraktion der Plätze zu erhalten. Ebenfalls wird eine Verbesserung der Infrastruktur für Kinder bzw. der Verkehrssicherheit überlegt.

Oberste Fragestellung des Arbeitskreises ist es, wie erreicht werden kann, dass Kinder sich länger auf Spielplätzen aufhalten. Bestehende Probleme sind u. a. die Fremdnutzung der Plätze durch Erwachsene und Jugendliche, sowie die Bauauflage, Spielplätze für Kinder zwischen null und sechs Jahren zwischen den großen Wohnblocks bauen zu müssen, was mit der Errichtung eines kleinen Sandkastens erfüllt wird. Durch die Gegenüberstellung einer

Videoanalyse der aktuellen Situation von Spielplätzen in Erfttal mit Interviews und Zeichnungen der Kindern sollen die Zustände der Plätze mit den Bedürfnissen der Kinder verglichen werden. Dabei wird untersucht, ob die Spielgeräte noch zeitgemäß sind, ob 0 bis 14 jährige Kinder auf einem Spielplatz spielen können, u. v. m. Darüber hinaus wird geprüft , ob eine Vernetzung der einzelnen Spielplätze mit Spielstraßen und Rollerwegen möglich ist, um den Aspekt der Infrastruktur und der Verkehrssicherheit des Handlungskonzeptes zu unterstreichen.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sollen auf verschiedene Art und Weise visualisiert werden. Neben einer Videodokumentation, Computeranimationen, einer eigenen Internetseite, einer Bilderausstellung der Kinder sollen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder in einer Kinderversammlung geäußert werden.

Die nächsten Treffen der Arbeitsgruppe „Neugestaltung von Kinderspielplätzen“ finden am 3. Mai 2001 im Bürgerzentrum Erfttal statt.

Ansprechpartner: Klaus Winkels, Kontakt Erfttal, Bedburger Str. 57, 41469 Neuss, Tel.: 02131/ 166800

Arbeitsgruppe "Jugend und Soziales"

Es ist nichts neues, wenn wir feststellen, dass es in Erfttal ca. 2600 junge Menschen bis zum Alter von 25 Jahren gibt. Ein großer Teil von diesen jungen Leuten kommt mit sich, der Freizeit und dem Umfeld nicht klar. Hier wollen wir helfend eingreifen, indem wir Unterstützung geben, sich in Erfttal zu integrieren und Anschluss bei anderen Jugendlichen zu finden. Es darf keine Abgrenzungen nur wegen der Herkunftsländer geben. Dazu müssen Angebote zu sinnvoller Freizeitgestaltung geschaffen werden, die auf die einzelnen Gruppen passen.

Um die Gruppen die schon bestehen, zu betreuen und ihre Wünsche zu ergründen, müssen sich zwei „Streetworker“ um diese jungen Leute kümmern und schauen, wie gegenseitige Vorurteile und Animositäten abgebaut werden können.

Mit dem Ergründen der Bedürfnisse der Jugendlichen und dem Abbau der Vorurteils müssen gleichzeitig die Umsetzungen in eine vernünftige Freizeitgestaltung beginnen. Dazu ist es unbedingt notwendig, die Kapazitäten des Kontakt Erfttal erheblich zu erweitern, denn die jetzigen räumlichen und personellen Ressourcen sind mehr als erschöpft, eine zusätzliche Belastung würde ohne weitere Räumlichkeiten und personelle Unterstützung höchstwahrscheinlich die bereits erzielten Erfolge wieder kaputt machen.

Sinnvoll ist auch eine Zusammenarbeit des „Kontakt Erfttal“ mit den Schulen in der Umgebung und dem Jugendamt. Es hat sich gezeigt, viele Jugendliche fangen ab dem 5. Schuljahr an, unangenehm aufzufallen. Hier muss rechtzeitig Einhalt geboten werden, das geht aber nicht mit Strafen, sondern nur mit Anreizen und Verständnis für die häuslichen Schwierigkeiten, der beginnenden Pubertät, den Folgen der Trennung von den gewohnten sozialen Bindungen in dem Herkunftsland und nicht zuletzt wegen der sprachlichen Probleme. Diese Jugendlichen fühlen sich mit der überzahl an Problemen überfordert, daher darf man sich nicht beschweren,

wenn sie in dieser Situation ausrasten, sie brauchen dringend Hilfe und schreien geradezu danach.

Die Möglichkeiten, die deutsche Sprache zu erlernen, müssen erweitert werden. Dazu müssten Angebote in den Schulen gemacht werden mit nachmittäglichem Förderunterricht. Hier könnten vorhandene Räume genutzt werden, aber entsprechende Pädagogen müssen gefunden und eingestellt werden.

Die Sportgemeinschaft (SG) Erfttal wird gebeten, mehr integrationswillige Jugendliche aufzunehmen, aber das nicht ohne Ausbau der Kapazitäten möglich sein.

Der Bürger- und Schützenverein ist gerne bereit, interessierte Jugendliche aufzunehmen, soweit die Kapazitäten und Möglichkeiten ausreichend sind. Die Vermieter der großen Wohnblocks müssen in die Verantwortung genommen werden. Die Zurverfügungstellung eines Sandkastens als Alibi für die Pflicht, einen Kindehrspielplatz zu errichten, muss als unzumutbar erkannt und entsprechen abgemahnt werden. Der Anreiz für den Vermieter, mehr zur Unterbindung der hohen Fluktuationsrate zu unternehmen, sollte aus betriebswirtschaftlichen Gründen ausreichen, aber es scheint, dass einigen Vermietern die schnelle Mark mehr reizt. Dass so kapital vernichtet wird, wird für diese Leute erst dann einsehbar, wenn es zu spät ist und das Mietobjekt nichts mehr wert ist und auch noch teuer entsorgt werden muss,. Aber dazu gehört noch mehr, als nur einen Spielplatz zu bauen.

Ziel des Arbeitskreises „Jugend und Soziales“ ist es, allen Jugendlichen eine erstrebenswerte Zukunft in Erfttal zu ermöglichen, ein Gefühl „Wir sind stolz auf uns und Erfttal“ zu vermitteln und damit die bisherigen düsteren Zukunftsaussichten zu ersetzen.

**Ansprechpartner: Hans-Josef Schliebs; Telefon/Fax
02131/177310**

Arbeitsgruppe „Ein Marktplatz für Erfttal“

Im Februar 2000 wurde per Ratsbeschluss der Stadt Neuss ein umfassender Stadtteil-erneuerungsprozess für Erfttal auf den Weg gebracht. Mir wurde das o. g. Projekt übertragen. Meiner ersten Einladung am 15. März 2001 folgten viele Erfttaler Bürger und so war eine lebhaft Diskussion möglich.

Wir führten zunächst eine Bestandsaufnahme durch und erarbeiteten die **Ist-Situation**. Wir wissen schon lange, dass das Einkaufszentrum falsch, nüchtern und phantasielos geplant wurde. Bei einer guten Planung wären breite und großzügige Bürgersteige entworfen und nur die Hälfte der jetzt vorhandenen Parkplätze angelegt worden.

Vom Parkplatz aus gibt es keine behinderten gerechte Bürgersteige. Ein Teil des Bürgersteigs wird Zweck entfremdet und für Einkaufswagen (Penny - Markt) genutzt. Ältere Bürger und Mütter müssen sich mit Kinderwagen und Kleinkindern mitten durch die parkenden Autos schlängeln, um in die Sparkasse, den Bäckerladen, die Apotheke oder zum Schreibwarenhändler zu gelangen. Die Zugänge zu den Geschäften waren ursprünglich für den Fußgängerbereich vorgesehen. Die Geschäftseingänge werden heute vom Parkplatz aus genutzt und damit wurde das Konzept völlig verändert.

Auf der gegenüberliegenden Seite - in den Hochhausblöcken des Neußer Bauvereins - hätten Ladenlokale das Einkaufszentrum sinnvoll ergänzen können.

Der Cornelius-Platz mit dem Brunnen war nur ein Anfang. Der angrenzende Fußgänger-bereich muss dringend als Begegnungszentrum neu geplant werden. Da ist z.Zt. nichts los, es ist langweilig und dreckig. Der jetzige Marktplatz, der Parkplatz des Paul-Schneider Hauses, ist als Marktplatz nicht so gut geeignet. Viele der Bürger sprachen sich für die Verlegung des Marktplatzes in den Fußgängerbereich im Anschluss an den Cornelius Platz

aus. Andere wollten den Marktplatz auf dem Parkplatz des Paul-Schneider-Hauses beibehalten.

Eine Empfehlung wollen wir mit Vertretern der Behörden bei dem nächsten Termin erarbeiten. Weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich willkommen.

Wir wollen von unserem Mitspracherecht bei der Zukunftswerkstatt Gebrauch machen. Wir hoffen, dass wir für unseren Stadtteil möglichst bald einen ansprechenden und gepflegten Marktplatz gestalten können.

Ansprechpartnerin: Helga Pollack, Blankenheimer Straße 61, 41469 Neuss, Telefon 02131/Tel. 150 825

Arbeitsgruppe „Integration“

Erfttal feiert bald das 30-jährige Jubiläum. Vertreter vieler Nationalitäten mit ihren Sitten und Gebräuchen, Gewohnheiten und Traditionen haben hier ihr Zuhause. Vieles hat sich in diesen Jahren geändert, viel wird gemacht damit alle Bürger sich bei uns wohl fühlen. Unsere Kinder gehen zusammen in eine Schule, spielen in einem Hof, treiben gemeinsam Sport, manchmal prügeln sie sich auch wie es in der Kindheit mit jedem passiert. Damit sich unsere Kinder noch besser verstehen und befreunden, veranstaltet man Malwettbewerbe und Sportfeste wo die Devise „ich und mein Freund, der zu anderer Nationalität gehört, müssen zusammen halten“ als Hauptbedingung gilt.

Aber etwas anders ist es bei uns Erwachsenen: nicht jeder kann stolz sagen „Ich bin mit meinen Nachbarn- den Türken oder den Deutschen aus Polen, oder aus Russland gut befreundet“ Manchmal kennen wir nicht mal den Namen der Nachbarn, mit denen wir schon mehrere Jahre in einem Haus wohnen. Da müssen wir etwas tun!

Wir könnten z. B. einen Kochkurs organisieren, wo wir miteinander lernen gute und leckere Speisen der anderen Länder zubereiten. Oder wir könnten uns mal zusammensetzen und das Stricken einander beibringen. Jedes Land, jede Nationalität hat ihre Traditionen, Tänze. Warum können wir nicht etwas von unseren Kindern lernen und auch mal einige Tänze gemeinsam tanzen?!- so wie es unsere Kinder im Kontakt Erfttal oder auf dem Abenteuerspielplatz tun – ob weiß, braun oder schwarz !

Vielleicht finden sich Leute, die an etwas teilnehmen wollen, oder vielleicht noch bessere Ideen haben, wie wir unser Zusammenleben schöner und inhaltsreicher gestalten können. **Melden Sie sich, kommen sie zu uns in das Zentrum für Gemeinwesenarbeit, einfacher – in das Bürgerzentrum Erfttal.**

Zusammen werden wir schon was auf die Reihe kriegen!

Ansprechpartnerin: Frau Lydia Dumler

Arbeitsgruppe „Stadtteilimage“

Bisher hat sich die Arbeit dieser Gruppe vor allem im Zusammentragen von Informationen und Vorüberlegungen bewegt. Bei allen Dingen, die zur Zeit in Vorbereitung für die Aktionen im Mai 2001 wichtig sind, als da wäre: das Erstellen eines Logos und eines eingängigen Slogans für Erfttal, sind auch professionelle Kräfte am Werk.

Manch andere Aktivitäten z.B. die "Dreck-weg"-Aktion werden auch von vielen anderen Kräften mitgetragen. Außerdem wird jetzt im Vorfeld vieles vom Presseamt der Stadt Neuss vorbereitet und durchgeführt.

Ausgehend von der Zukunftswerkstatt und konkreten finanziellen Zusagen und durchführbaren Möglichkeiten wird sich also diese Arbeitsgruppe "Stadtteilimage" auch in Zukunft mit der Verbesserung von Informationen über Erfttal, Verbesserung auch von Informationsflüssen in Erfttal selbst und der Verbesserung des Außenbildes von Erfttal beschäftigen.

Bei der Durchsicht von Beispielen über Imagekonzepte haben wir festgestellt, dass es in Erfttal erfreulicherweise schon vieles von dem gibt, was andere ähnlich strukturierte Stadtteile in anderen Regionen zunächst noch aufbauen mussten (z.B. Stadtteilbüro, Stadtteilzeitung, Bürgerverein etc.). Für weitere Anregungen sind wir dankbar.

Momentan besteht diese Arbeitsgruppe aus drei Personen: Herrn Pollack, Herrn Schell und mir. Gerne können weitere Interessierte hinzukommen.

Ansprechpartnerin: A. Gärtner, Telefon: 02131/32419